

Video in der Schule : Video macht Schule

Autor(en): **Kessler, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **49 (1989-1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Video in der Schule

1. Video macht Schule

«Meine Schüler gucken zuhause lange genug in die Röhre, warum soll ich also auch in der Schule mit ihnen fernsehen?»

Der erste Teil dieser oft gehörten Aussage beinhaltet eine Tatsache, mit der wir uns in zunehmendem Masse beschäftigen müssen.

Das Medium Fernsehen hat seit seinem Einzug gesellschaftliche Veränderungen hervorgerufen: Ein recht grosser Teil der Freizeit wird beansprucht – Hobbys werden vernachlässigt –, Vereine leiden darunter, vermeiden bei ihrer Terminplanung Kollisionen mit beliebten TV-Sendungen, ganz zu schweigen von den veränderten familiären Strukturen und den damit verbundenen Problemen zuhause und den Folgeerscheinungen in der Schule.

Einige Zahlen mögen Aufschluss über die Stellung des Fernsehens in unserem Alltag geben:

In der Schweiz sind 2,37 Millionen Haushalte mit TV-Geräten ausgerüstet.

Allein die Schweiz. Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) sendet auf ihren drei Kanälen täglich 41,8 Stunden Programme (exkl. Werbung); mit den Ausländerprogrammen kommen nochmals über 100 Stunden dazu. Davon «konsumiert» der Durchschnittsschweizer ab 3. Altersjahr täglich 117 Minuten!

Wir müssen uns somit mit der Tatsache abfinden, dass dieses Medium seinen festen Platz in unserem Leben erobert hat, ja, dass wir erst am Anfang des Fernsehzeitalters stehen: Eine enorme und unübersehbare Flut von Programmen wird in den nächsten Jahrzehnten mittels Satelliten verbreitet werden und den sinnvollen Umgang mit dem «Flimmerkasten» weiter erschweren. Immer mehr wird das Fernsehgerät auch für gegenseitige Datenübertragungen verwendet (Videotext), bei Überwachungen ist der TV-Monitor nicht mehr wegzudenken, Werbung wird in Kaufhäusern per Video betrieben, und das Fernsehtelefon ist keine Zukunftsmusik mehr.

Ebenfalls hat das Fernsehen einen immer stärkeren Platz in der allgemeinen und politischen Meinungsbildung eingenommen.

Fernsehen total!

Und wo steht die Schule?

Ist es nicht verkehrt, dieses allgegenwärtige Medium aus dem Schulalltag zu verbannen, um die Schüler – wenigstens während der Schulzeit – vor ihm zu schützen? Gerade hier besteht doch eine Chance, in der Schule aktiv Medienkunde zu betreiben und zu versuchen, wenigstens teilweise einen kritischeren

und bewussteren Umgang mit dem Fernsehen zu üben. Kürzlich wurde in einem Artikel über Kind und Fernsehen geschrieben, es sei gerade in der heutigen Zeit eine dringliche Bildungsaufgabe, den Kindern nicht nur Lesen und Schreiben beizubringen, *sondern sie im positiven Sinne fernsehtüchtig zu machen!*

Das Fernsehen allgemein zu verpönen, ist also sicher falsch, denn dann verschliesst man die Augen vor den vielen hervorragenden Sendungen, die Bildung, Wissen, Genuss (und warum nicht auch: gute Unterhaltung?) vermitteln, und von denen zahlreiche eben für den Unterricht sehr gut geeignet sind.

Lernt das Kind – wenn nicht zuhause, dann eben in der Schule – auszuwählen, was wertvoll, interessant, aber auch was nicht sehenswert ist, dann wird es in der anwachsenden Medienflut nicht untergehen, da ihm ein Rettungsring – der kritische Umgang mit dem Fernsehen – geboten worden ist.

Der eindeutige Nachteil des Fernsehens ist, dass die Sendungen selten dann ausgestrahlt werden, wenn sie auch in den Unterricht passen würden. Und genau da setzt *Video* ein, das zum Zwecke des zeitversetzten Fernsehens erfunden worden ist – nicht zuletzt für die Schule!

2. Die Frage nach dem System

Unter dem Sammelbegriff «Video» versteht man ein elektromagnetisches Aufzeichnungsverfahren, das beim Fernsehen seit bald 40 Jahren verwendet wird. Die Aufzeichnungen erfolgen dabei grösstenteils auf Band.

Schon früh reifte der Gedanke, dieses Verfahren auch für den Heimbereich anzuwenden, bis zur technischen Realisierung dauerte es jedoch lange. Erst zu Beginn der siebziger Jahre tauchten die ersten Bildbandgeräte auf, mit denen – einem Spulentonbandgerät ähnlich – schwarzweisse Fernsehbilder aufgezeichnet werden konnten. Der grosse Durchbruch erfolgte jedoch noch nicht, da das Bandmaterial teuer und die Aufzeichnungsdauer von 15–20 Minuten zu kurz waren. Es brauchte nochmals lange Jahre bis zur Entwicklung einer Bandkassette, die das umständliche Einfädeln überflüssig machte. Verschiedene Systeme kamen fast gleichzeitig auf den Markt und stifteten Verwirrung: Video 2000 (Philips), Beta (Sony) und VHS (JVC). Dank einer perfekten Marktstrategie gelang es der japanischen Firma JVC, ihr VHS-System weltweit am stärksten zu verbreiten (heute 80–90%) und die beiden anderen, Beta und Video 2000 – obwohl technisch durchaus gleichwertig, in einigen Punkten sogar überlegen – praktisch zu verdrängen.